

WILHELM SPEYER · DIE GOLDENE HORDE

Da sind sie wieder und doch neu wie am ersten Tag, die jungen Heldenburschen aus dem „Kampf der Tertia“, der in 45 Tausend Auflage und in Übersetzungen in Amerika, Dänemark, Holland, Italien, Polen, Schweden, Tschechoslowakei und Ungarn seinen Triumphzug durch die Herzen sehr erwachsener und sehr junger Menschen, durch die Büchereien und Filmtheater der Welt gemacht hat. Nur ein paar Monate älter geworden und kaum erholt von ihrem Kampf für die Tiere und der großen Schlacht in der Riesgrube, werden sie von einem neuen Erlebnis überrascht. Das Mädchen, mit dem Daniela, „Der Ehrenhäuptling“, einst ihr Zelt aufgebaut hat und das zum Wanderzirkus entflohen ist, um als Gehilfin der Dompteuse mit Raubtieren zu arbeiten, wird dank der List und Kühnheit des wunderlichen kleinen Helden Borst unter schwierigen Umständen zurückerobert für das Reich der Tertianer, zurückgerettet aus der trügerischen Ernsthaftigkeit der Erwachsenen in den heiligen Kinderernst, der im Schulstaat Rockensußra herrscht, zu ihrer großen Freundin und zu den jubelnden Jungen. In dem Treiben der Tertianer, ihrem Spiel, Kampf und Ehrgeiz, spiegelt der Dichter Völkerschicksale und Menschenwesen. In neuen Abenteuern werden die Charaktere verfeinert und vertieft, und wenn der „Kampf der Tertia“ eine Ilias der Jungen ist, so folgt ihr in der romantisch bewegten „Goldenen Horde“ die Odyssee.

Ⓜ

ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 50

